

WEICHEN STELLEN FÜR DIE NACHHALTIGE VERSORGUNG MIT GAS UND WASSER



Liebe Leserinnen und Leser,

die Lebensqualität jedes Einzelnen und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft hängt nicht nur von der sichtbaren Infrastruktur ab. Sie ist gleichermaßen geknüpft an das unsichtbare Netz von Versorgungs- und Kommunikationsleitungen, das sich unter der Erde befindet. Eine sichere Versorgung mit Wasser, Gas, Strom und Wärme sowie ein leistungsfähiges Netz zum Transport digitaler Daten sind von zentraler Bedeutung für den Wohlstand und Fortschritt in unserer Gesellschaft. Ständig kommen neue Herausforderungen auf die verantwortlichen Unternehmen zu.

Bei der Wasserversorgung stehen folgende Aspekte im Fokus: der Klimawandel, die Digitalisierung und die damit verbundene zunehmende Automatisierung von Prozessen, die Belastung unserer Ressourcen durch vermehrte Schadstoffeinträge und nicht zuletzt eine Infrastruktur, die mancherorts das Ende ihrer Lebensdauer erreicht hat. Insbesondere der Klimawandel und die damit verbundenen Hitze- und Dürreperioden stellen große Anforderungen an die Infrastruktur. Es ist zu erwarten, dass sich häufigere und lang anhaltende Hitze und Dürre erheblich auf die zur Verfügung stehenden Wasserressourcen auswirken. Zugleich steigt der Wasserverbrauch in heißen Sommermonaten deutlich an. Wasserversorger sind gefordert, Versorgungskonzepte anzupassen und Zukunftsbilder zu entwickeln, um dieser künftig immer häufigeren Spreizung der Wasserbedarfe erfolgreich zu begegnen. Daneben gilt es, die Qualität und Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit des Trinkwassers als Lebensmittel Nr. 1 auch mit Blick auf die Folgen z. B. intensiver Landwirtschaft oder erhöhten Medikamentenkonsums dauerhaft zu gewährleisten.

Geht es um die Versorgung mit Gas, dann stehen wir vor der Aufgabe, unser Leitungssystem für einen steigenden Anteil grüner Gase fit zu machen, um sie in unserem Energiesystem transportieren und über die Verteilnetze den Verbrauchern zur Verfügung stellen zu können. Dies erfordert zum einen, die Netze energietechnisch sinnvoll zu koppeln, und zum anderen, die ordnungspolitischen Rahmenbedingungen an der neuen grünen Gaswelt auszurichten. Um umweltverträglich Gase zur Strom- und Wärmeerzeugung sowie für Mobilität und industrielle Prozesse zur Verfügung zu stellen, führt kein Weg an der Power-to-Gas-Technologie vorbei. Denn sie ermöglicht die Produktion und Einspeisung CO₂-freier Gase in die Gasinfrastruktur, die Speicherung volatiler Energien aus Sonne und Wind sowie die Kopplung der Gas- und Stromnetze und Verbrauchssektoren wie Heizanlagen oder Tankstellen. Der Einsatz signifikanter Mengen dieser „grünen Gase“ ist unverzichtbar, wenn Deutschland seine CO₂-Emissionen analog der Klimaschutzziele schnell, sicher und bezahlbar reduzieren will. Jetzt kommt es darauf an, regulatorische Schranken abzubauen, die eine wirtschaftliche Nutzung dieser Schlüsseltechnologie im industriellen Maßstab derzeit noch verhindern.

Damit die Gas- und Wasserversorgung für ihre zukünftigen Herausforderungen auch weiterhin gut gerüstet ist, braucht die Branche eine starke Stimme. Die Diskussionen und Dialoge im Rahmen von *gas und wat* 2019 vom 26. bis 28. November in Köln tragen dazu bei, ihr in Politik und Öffentlichkeit Gehör und Gewicht zu geben. Wir freuen uns auf Ihr Engagement und Ihre Teilnahme!

Prof. Dr. Gerald Linke
Vorstandsvorsitzender des DVGW